

Ich gebe zur Probe einige für seine Art der Vision typische Strophen aus Anno Domini 1812:

Ueber Russlands Leichenwüstenei
faltet hoch die Nacht die blassen Hände;
funkeläugig durch die weisse, weite,
kalte Stille starrt die Nacht und lauscht.
Schrill kommt ein Geläute.

Dumpf ein Stampfen von Hufen, fahl flatternder Reif;
ein Schlitten knirscht, die Kufe pflügt
stiebende Furchen, die Peitsche pfeift,
es dampfen die Pferde, Atem fliegt,
flimmernd zittern die Birken¹⁾

Ich muß mir weitere Beispiele versagen und kann hiermit nur eine Seite zeigen. Dehmel hat aber so viele Seiten wie das menschliche Leben, und um zum Leben ein Verhältnis zu gewinnen, kann man sich eben keinen zweckmäßigeren Lyriker denken als Dehmel.

FRANZ CLEMENT.

¹⁾ Wem meine Worte und vielmehr noch des Dichters Worte Lust zu Weiterem geben, der kaufe sich für den kleinen Preis von etwa 3 Mk. Dehmels „Ausgewählte Gedichte“, erschienen bei Schuster und Löffler in Berlin; wie ich in No 1 des „Floreal“ angezeigt, erscheint von ihm eben die Gesamtausgabe.